

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Band: 84 (1986)

Heft: 7

Buchbesprechung: Fachliteratur = Publications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kartographie. *M. Meinig*: Geodätisch-astromische Ergebnisse des Observatoriums Potsdam in der MERIT-Hauptkampagne. *Martina Wunderlich*: Messungen mit dem Gravimeter Scintrex CG-2G. *E. Hübner, E. Maase, H. Potthoff*: Gerätesystem und Laboruntersuchungen zur Bestimmung der terrestrischen Refraktion aus Schalllaufzeitdifferenzen. *B. Zimmermann*: Über die Geschichte der Landesaufnahme in Mecklenburg. *H. Flacker*: Drucktechnische Erfordernisse kartographischer Erzeugnisse (I). 4/86. *K.-H. Albert*: 25 Jahre bemannter Welt- raumflug. *K.-H. Marek*: Über den Beitrag der Fernerkundung zur Entwicklung moderner geodätisch-kartographischer Informationsprozesse. *E. Haack*: Zur Entwicklung der redaktionell-kartographischen Arbeiten bei der Herstellung der 1. Ausgaben der topographischen Karten vom Territorium der DDR. *H.-G. Kern, A. Hoppe*: Zur Genauigkeitsbewertung topographischer Karten. *J. Behrens, W. Roubitschek, W. Schirm*: Zur Herstellung der Grundlagenkarte Landwirtschaft auf der Basis topographischer Karten (AV). *P. Albert*: Zu einigen Problemen der Liegenschaftsneuvermessung. *J. Mach*: Nutzung der elektronisch geführten Liegenschaftsevidenz für landwirtschaftliche Aufgaben in der CSSR. *W. Stechert*: Erfahrungen zur Anwendung des Tachymeterautomaten RECOTA für Liegenschaftsvermessungen. *E. Hübner*: Der Einfluss des Windes bei der Bestimmung der terrestrischen Refraktion aus Schalllaufzeitdifferenzen. *R. Ogrissek*: Vorschläge für deutschsprachige Synonyme russischsprachiger Termini der Projektierung von Kartenzeichen und Kartenzeichensystemen als Beitrag zur Standardisierung der kartographischen Terminologie. *H.-U. Schulz*: Richtlinien zur Software-Entwicklung in der Photogrammetrie. *G. Jakob*: Lichtfasertechnik – Wirkungsweise und Anwendungen.

Vermessungswesen und Raumordnung

3/86. *E. Weiss*: Zur Einrichtung der Flurbereinigungsbehörden im Rheinland vor 100 Jahren. *R. Höhn*: Anwendung der multiplen Regression bei der Kaufpreisauswertung in einem Landkreis. *W. Koch*: Kritik an den «Bearbeitungshinweisen zur Ermittlung des Verkehrswerts von Grundstücken mit Ziergehölzen (Schutz- und Gestaltungsgrün)» des BMF. *H. Quee*: Automatisierte Gleiskorrektur auf vermessungstechnischer Grundlage. *W. Seele*: Auf ein Wort zum Regierungsentwurf für ein Baugesetzbuch. *W. Benning*: Nochmals zum automatisierten Rückwärtsabschnitt. *H. Ermer*: Krefelder Grundstücksmarkt.

Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung

5-6/86. *R. Kowald, O. Martins*: Untersuchungen zur Vermeidung von Wurzeleinwachsendungen in Dränanlagen – Investigation about the Prevention of Root-Penetrations into drains. *D. Briese, Ch. Erpenbeck*: Landwirtschaftliche Wege im Rahmen des Boden- und Gewässerschutzes – Probleme und Lösungsmöglichkeiten – Farm Roads with Regard to Soil-and Water-Pollution Abatement – Problems and Possible Solutions. *P. Fleck*: Möglichkeiten zur Bewertung der Landnut-

zung – Possibilities by the valuation of the land use. *H. Spitzer*: Die Berücksichtigung der komplexen Landnutzung in der Planung – Considering Complex Land Use in Planning Cases. *A. Bodenstedt*: Die Gestaltung der ländlichen Umwelt – Wirkungen sozialer Gruppen im Dorf – Framing the Rural Environment – the Efficiency of Social Groups in the Village.

Zeitschrift für Vermessungswesen

Allgemeine Vermessungs-Nachrichten

1/86. *O. Schuster*: Kontrollsysteme für die Rohrverpressung – Stand und Entwicklungstendenzen beim zielgenauen Auffahren von Leitungstunneln. *H. Nehring*: Markscheiderische Messung von Böschungsbewegungen in den Tagebauen der rheinischen Braunkohle. *H. Rawert*: Die Nordwanderung des Ruhrbergbaus. *R. Schmidt*: Praktischer Einsatz des Macrometers in der Landesvermessung – Ergebnisse und Ausblick. *J. Campbell*: Grundlagen zur Nutzung des Global Positioning System (GPS) in der Landesvermessung. *F.W. Vogel*: Ist die Abmarkung von Grundstücksgrenzen noch zeitgemäss? *F.W. Vogel*: Ist die Abmarkung von Grundstücksgrenzen noch zeitgemäss? *W.-E. Schulz-Kleessen*: Grundstückswertung im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft. *W. Seele u.a.*: Diskussion zum Baugesetzbuch. *H. Grimmhardt*: Sensitivitätsanalyse Geodätischer Netze.

Fachliteratur Publications

Hartmut Dieterich

Baulandumlegung, Recht und Praxis

C.H. Beck Verlag, München 1985, 380 Seiten, Fr. 44.20.

Die Frage nach dem Institut und der Funktionsweise der Baulandumlegung ist aktueller denn je. Der Grund liegt in der zwingenden Notwendigkeit, das sogenannte überbaute Gebiet intensiver zu nutzen. Dieses weist immer noch zahlreiche Lücken auf und ist teilweise unternutzt. Um zu zweckmässigen Überbauungen zu kommen, ist es unerlässlich, baureife Parzellen – nach Lage und Form – auch innerhalb der Bauzonen anzubieten. Ziel ist die zweckmässige Nutzung des Bodens mit der klaren Vorgabe, die Ausweitung der Bauzonen zu Lasten der landwirtschaftlichen Vorranggebiete und der Freiflächen zu vermeiden. Dies ist nur möglich, wenn das Institut der Baulandumlegung aktiviert wird. Leider ist die gesetzliche Regelung in mehreren Kantonen noch rudimentär. Dies hindert aber nicht, Baulandumlegungen zu veranlassen. Sie können von Amtes wegen angeordnet werden. Zudem helfen die Grundsätze der bundesgerichtlichen Rechtsprechung, vernünftige Lösungen zu finden.

Hartmut Dieterich, Professor an der Universität Dortmund, legt ein interessantes Buch vor, das die Baulandumlegung der Praxis dienstbar machen will. Es ist auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten, gibt aber viele Erkenntnisse für die Schweiz ab. Die Arbeit von Claudius Alder, Rechtliche Voraussetzungen und Grundsätze der Baulandumlegungen (Schriftenreihe zur Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich, Nr. 9, Zürich 1972), ist zwar immer noch aktuell, doch wäre es an der Zeit, wenn die Aufgabe unter den veränderten Anforderungen neu an die Hand genommen würde: Aufgabe einer interdisziplinären Dissertation?

M. Lendi

Zeitschrift für Kulturtechnik und Flurbereinigung 1/86:

Schwerpunktheft Fernerkundung

Mit diesem Schwerpunktheft möchten die Herausgeber einerseits einen Überblick über heute verfügbare Fernerkundungsmethoden vermitteln, andererseits sollen auch verschiedene Anwendungsmöglichkeiten beleuchtet werden. Einleitend werden *Prinzipien und Systeme der Fernerkundung von Satelliten* erläutert (J. Bodechtel, J. Zilger). Dabei werden neben den bisherigen Ertragschaften der Fernerkundung auch die zur Zeit operierenden oder in naher Zukunft zum Einsatz kommenden Satellitensysteme vorgestellt.

Die nachfolgenden Beiträge sind vor allem operationellen und potentiellen Einsatzmöglichkeiten der Fernerkundung gewidmet: Der Beitrag *Satelliten-Photogrammetrie* (H.-P. Bähr) befasst sich mit dem Einsatz satellitengetragener photogrammetrischer Reihenmesskameras und zeigt erste Ergebnisse der Auswertung von «Metric-Camera» – Aufnahmen, die anlässlich eines Spacelab-Fluges 1983 erstellt wurden.

Im Aufsatz *Anwendung der Fernerkundung für forstwirtschaftliche und für Vegetationskartierungen* (G. Hildebrandt) wird eine breite Palette von Einsatzmöglichkeiten der Fernerkundung für Forst- und Vegetationskartierungen, Zustandserfassungen im Zuge von Forsteinrichtungen und für forstliche Grossrauminventuren aufgezeigt.

Im Beitrag *Anwendung der Fernerkundung für die geologische Landesaufnahme und die Rohstoffsuche* (R. Mühlfeld) werden sowohl die Leistungsmöglichkeiten der stereoskopischen Luftbildinterpretation als auch die Auswertung multispektraler Satellitenaufnahmen für geologische Fragestellungen erläutert.

Hinweise über gegenwärtige und zukünftige Einsatzmöglichkeiten der Fernerkundung in verschiedenen Disziplinen der Hydrologie (z.B. Niederschlagsbestimmung, Eis und Schnee, Oberflächenwasser, Bodenfeuchtigkeit, Hydrogeologie) liefert der Aufsatz *Anwendung der Fernerkundung in der Hydrologie* (W. Kruck).

Der letzte Beitrag *Fernerkundung zur Erfassung von Landschaftsveränderungen für Aufgaben der Planung* zeigt, wie durch die

Auswertung von multitemporalen Luftbildern sowohl qualitative als auch quantitative Landschaftsveränderungen erfasst werden können.

Dieses Themenheft vermittelt auf knappem Raum eine Fülle von wertvollen Angaben über methodische Aspekte und praktische Einsatzmöglichkeiten der Fernerkundung. Es bietet damit auch dem Nicht-Fachmann eine gute Einstiegshilfe in das komplexe Gebiet der Fernerkundung. Gezielte Literaturhinweise öffnen den Weg zu einer vertieften Auseinandersetzung mit den behandelten Themen.

H. Trachsler

Buch- besprechungen Comptes rendus de nouvelles parutions

H. Scheuerlein:

Die Wasserentnahme aus geschiebeführenden Flüssen

105 Seiten, 74 Abbildungen. Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, Berlin 1984, DM 63.–.

Die Ableitung von Wasser aus einem Fluss in Mühlen- und Kraftwerksgerinne, für Trinkwasserzwecke, die landwirtschaftliche Bewässerung und die Hochwasserentlastung oder Schifffahrt stellt die uralte Aufgabe, einerseits den Feststoff von den Ausleitungen möglichst fernzuhalten und ihn andererseits im Hauptgerinne störungsfrei weiter zu befördern. Ein Fluss ist ein komplexes, veränderliches System aus einem inhomogenen Gemisch von Wasser, Feststoff und Luft, das Flussbett ist eine Art flexiblen Widerlagers. Die Stauschwelle samt dem Entnahmebauwerk verändert die Fliesszustände und das Transportvermögen zusätzlich, womit das System einer zuverlässigen numerisch-mathematischen Behandlung nicht zugänglich ist. Hier vermag der wasserbauliche Modellversuch «gewissermassen in letzter Instanz die Entwurfsarbeit zu ergänzen» (cit.).

Einleitend erläutert der Autor die flussmorphologischen Grundlagen und die geschichtsbetechnischen Folgen einer Entnahme mit und ohne Aufstau kurz und klar. Trotz der straffen Darstellung verständlich und exakt, werden sodann die verschiedenen Entnahmeformen (Seiten-, Stirn- und Sohlen- sowie Saugentnahme) vorgestellt. In jedem Fall werden die hydraulischen und geschichtsbetechnischen Fragen erörtert und Entwurfsgrundsätze und technische Lösungen samt Berechnungsansätzen vorgestellt. Die Kenntnisse des Autors über alpine Gebirgs-

flüsse und solche mediterranen oder semiariden Typs und sein Blick für das Wesentliche sowie die eigene Erfahrung im Modellversuch, erlauben ihm auch Hinweise auf Sonderfälle wie z.B. sogenannte kaukasische Fassungen.

Anzumerken ist der Versuch wertender Vergleiche, welcher zu Tafeln über die Standortwahl und über die jeweiligen Vor- und Nachteile einer bestimmten Lösung, abhängig von Zweck, Zustand des Flusses, seiner Breite etc. führt. Die zitierte Literatur ist erfreulich international und bis 1981 nachgeführt.

Die Abbildungen sind klar und instruktiv, der Drucksatz ist gut gegliedert und leicht lesbar. Man kann dieses Buch nicht nur als sehr gute Einführung oder einen Abriss bezeichnen, es vermag zweifellos auch dem planenden Ingenieur so manchen wichtigen Hinweis zu geben und erweckt den Wunsch, vom Verfasser einmal eine erweiterte Darstellung lesen zu können.

H. Grubinger

Persönliches Personalialia

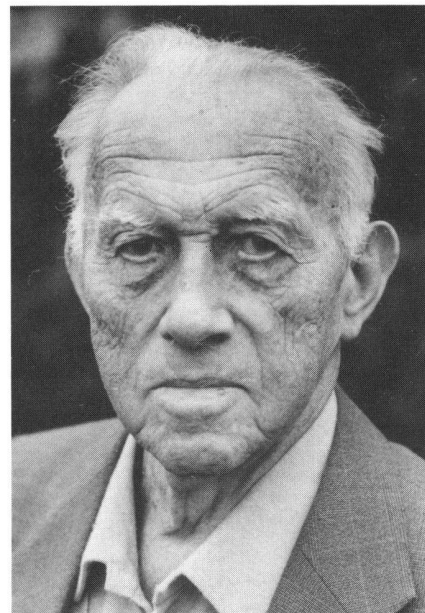
Ein Leben für die Kartographie Zum Tode von Prof. Dr. h.c. Eduard Imhof

Im hohen Alter von 91 Jahren ist am 27. April 1986 in Erlenbach Prof. Dr. h.c. Eduard Imhof gestorben. Den Lesern dieser Zeitschrift ist sein Name wohlvertraut. Noch in der Februarnummer 1985 erschien ein Beitrag aus seiner Feder über sein grossformatiges Reliefgemälde der Schweiz, der letzte von 15 Aufsätzen, die er in diesem Publikationsorgan veröffentlichte. Der erste übrigens ist ein Nachruf auf seinen Vorgänger, Prof. Fridolin Becker, im Jahre 1922.

Die meisten älteren Berufskollegen werden sich an ihren Lehrer erinnern, wirkte er doch während 46 Jahren, von 1919 bis 1925, als Assistent von Prof. C.F. Baeschlin und als Dozent, von 1925 bis 1965 als Professor für Plan- und Kartenzeichnen und Topographie an der ETH Zürich. Seine künstlerischen Neigungen und seine Bergbegeisterung prädestinierten den jungen diplomierten Vermessungsingenieur zum Topographen. In den Sommermonaten 1922–1925 bearbeitet er Messtischaufnahmen im Seetal, im Goms und am Mürtchenstock. Daneben malt er Entwürfe für neue Reliefkarten für die Kantone St. Gallen und Appenzell und für das Zürichseegebiet sowie eine neue Schulkarte der Schweiz 1:500 000, die in der Kartographischen Anstalt Hofer & Co. oder im Art. Institut Orell Füssli reproduziert werden. Schon diese ersten Kartenoriginale zeichnen sich durch eine sorgfältige schattenplastische Ausformung und eine transparente Farbgebung in blaugrünen, gelben und violetten Abtönungen aus, die später als seine luftperspektivische Farbskala und als

Schweizer Reliefkarte Eingang in die Fachliteratur finden.

Nach seiner Wahl zum ausserordentlichen Professor im Jahre 1925 bezieht er mit der Plan- und Kartensammlung neue Räumlichkeiten im Hauptgebäude der ETH. Buchstäblich mit ein paar Pinselstrichen wird das «Kartographische Institut» gegründet, das dann ziemlich genau 50 Jahre diesen schönsten Platz im ganzen Gebäude einnehmen darf. Eduard Imhof kann nun schrittweise sein Lehrgebiet ausbauen. An der Abteilung für Militärwissenschaften unterrichtet er die Instrukoren in Gelände- und Kartenkunde.



Rund 30 Jahre lang beteiligt er sich an den Vermessungsübungen des Sommersemesters und den alljährlichen Vermessungskursen der Abteilungen für Bauingenieurwesen und für Kulturtechnik und Vermessung. Die ehemaligen Absolventen werden sich zweifellos auch ans Planzeichnen erinnern, in dem er mit Kreide und mit Feder den zeitweise über 200 Studienanfängern pro Jahr Proben seines zeichnerischen Könnens gab oder mit drastischen Demonstrationen «graphische Greuel» vorführte und anprangerte. In diesen Übungen und in den Kursen pflegte er einen damals eher ungewohnten persönlichen Kontakt zu den Studierenden. In noch vermehrt Masse war das in den eigentlichen kartographischen Kursen der Fall, wo in kleinen Gruppen diskutiert oder gezeichnet wurde. Eindrücklich war es, zu verfolgen, wie er einer unbeholfenen, steifen Felszeichnung eines Studenten mit Schaber und Feder Schritt um Schritt Form und Charakter gab, und eine Sternstunde das Erlebnis, ihm auf einer Exkursion vor der Clubhütte über die Schultern blicken zu dürfen, wenn er mit einem kleinen Farbschächtelchen und Pinsel einen Berg aquarellierte, grosszügig und treffend. In den letzten Jahren seines Wirkens an der Hochschule und die Jahre darnach konnte er seine aussergewöhnliche Erfahrung als Kartenredaktor und Dozent in Lehrbücher umsetzen, die heute zum tragenden Gerüst der Fachliteratur gehören. Es ist dies einerseits die «Kartographische Geländedarstellung», die später auch in engli-